

### Leitsätze des Kunstunterrichts am Gymnasium Himmelsthür

- *Bildkompetenz:* Orientierung in der Fülle der zugänglichen Bildinformationen und der qualitativ kaum unterscheidbaren Bildwelten durch die Förderung der Fähigkeit, Bilder zu erfassen, zu beurteilen und von ihnen zu lernen, vor allem aber Zusammenhänge herzustellen.
- *Medienkompetenz:* In den Bereichen Printmedien, Animation/ Video und Multimedia/ Internet ist die produktive, gestalterische Arbeit mit digitalen Medien im Kunstunterricht sinnvoll. Der Computer als Medium, als Kulturtechnik sowie als Element des Lebensstils und jugendspezifischer Kommunikationsformen ist ebenso Gegenstand der Reflexion, der Medienanalyse.
- *Soziale und kommunikative sowie Selbst - Kompetenz:* Förderung der Bereitschaft, eigene Lernprozesse zu reflektieren, im Team zu arbeiten, die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit zu erweitern und zu vertiefen und eine sachbezogene Diskussions- und Streitkultur zu entwickeln, mit dem Ziel der Sensibilisierung für die Gefahren eines grenzenlosen Individualismus und Zweckdenkens.
- *Allgemeinbildung:* Die drei Formen des menschlichen Wissens (begriffliches oder explizites Wissen, Handlungs- oder implizites nicht-sprachliches Wissen, Anschauungs- oder bildliches Wissen) sind stabile Koordinaten menschlicher Erfahrung und Handelns, die ständig ineinander greifen. Im Kunstunterricht werden diese Formen des Wissens angesprochen und ausgebildet.
- *Kulturkompetenz:* Im Zentrum rezeptiver und produktiver Arbeit stehen historische und zeitgenössische Werke der Kunst- und Kulturgeschichte sowie Gegenstände aus allen ästhetischen Bereichen der Kunst, der Umwelt und der Alltagskultur. In der Auseinandersetzung mit ihnen soll ein historisches Verständnis geschaffen, das Bewusstsein für den eigenen Kulturkreis geschärft, Offenheit für andere Kulturen vermittelt und der Bezug zur aktuellen Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler hergestellt werden. Ausprägung von bzw. Schaffung einer Bereitschaft zu Fantasie, Kreativität und thematischer Offenheit; Verknüpfung innerschulischer mit außerschulischer Kultur.
- *Fachübergreifende und fächerverbindende Fähigkeiten:* Dem Fach Kunst ist es immanent, interdisziplinäre Zusammenhänge künstlerischer und kultureller Phänomene zu thematisieren. Wo immer möglich, ist die Verbindung zu anderen Disziplinen und Fachwissenschaften zu suchen, um zu verdeutlichen, dass Kunst und künstlerische Tätigkeiten nicht isoliert und abgehoben von der Lebenswirklichkeit existieren. Die Idee einer umfassenden Bildung steht gegen die Reduktion auf Basis- und Schlüsselqualifikationen.
- *Vielfältige Lernformen:* Vom Lehrgang zu offeneren, auf selbstgesteuertes Lernen angelegte Unterrichtsformen wie Projektarbeit, werkstatorientierte Arbeit etc.;
- *Ästhetische Forschung:* Vernetzung vorwissenschaftlicher, an Alltagserfahrungen orientierter Verfahren, künstlerischer Strategien und wissenschaftlicher Methoden (Kategorisieren, Dokumentieren, Archivieren, Konservieren, Präsentieren, Kommentieren);
- *Verknüpfung von Theorie/Praxis-Prozessen:* bewusste Integration von ästhetischem Tun und Denken zu einer hierarchiefreien Einheit;
- *Prozessorientiertes und subjektzentriertes Lernen:* ästhetisches Handeln und Denken verläuft immer erfahrungsoffen und erfahrungsgrundiert.
- *„Erfahrung“ als Dimension des Unterrichts:* Erfahrung als Quelle ästhetisch rationalen Erkenntnisgewinns oder zur Biografie erschließenden, Lebenssinn verändernden Instanz.

### Curriculare Schwerpunkte

Bilder, verstanden als umfassender Begriff für zwei- und dreidimensionale Objekte, Artefakte, visuell geprägte Informationen, Prozesse und Situationen visueller Erfahrung, beherrschen immer stärker das private und öffentliche Leben und haben entscheidenden Einfluss auf Meinungsbildung, Verständigung, Sinnfindung und Weltdeutung junger Menschen. Das Fach Kunst will die Wahrnehmung von Bildern schärfen, ihre Funktion kritisch beleuchten und ihre Wirkungszusammenhänge durchschaubar machen; es will zu ihrem aktiven, kompetenten Gebrauch anregen und dabei auch Freude und Genussfähigkeit wecken.

Gegenstände des Faches Kunst sind Bilder, die im Wirkungszusammenhang mit menschlichem Verhalten stehen. Insbesondere sind es visuelle Mitteilungen der Bereiche Bildende Kunst, Massenmedien/ Medienwelten und Gestaltete Umwelt/ Angewandte Kunst, die als künstlerische Weltdeutung sowie als Ausdruck von Interessen, Kräften und Beziehungen in der Gesellschaft in Gegenwart und Vergangenheit wirken.

Neben dem Regelunterricht im Fach Kunst in den Jahrgängen 5 bis 12 findet eine vertiefende künstlerische Bildung im Profil B „Mensch und Gesellschaft“ statt, da dieses Profil im Jahrgang 8 auf einen fächerverbindenden Unterricht von Geschichte und Kunst zielt.

#### Im Profil Mensch und Gesellschaft

- setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den geistigen, kulturellen, künstlerischen und wirtschaftlichen Aktivitäten des Menschen in seinem gesellschaftlichen und natürlichen Umfeld auseinander,
- gewinnen sie Einsicht in die Geschichtlichkeit menschlichen Handelns und seine Einbettung in komplexe Zusammenhänge,
- überprüfen sie vergangene und gegenwärtige Entscheidungen, Normen und Antworten auf die Sinnfrage im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit,
- lernen sie Kriterien des Handelns und der Bewertung künstlerischer Werke kennen und
- vertiefen sie ihre künstlerische Ausdrucksfähigkeit.

Im Profil Kunst der Qualifikationsphase (11 + 12) kann das Fach Kunst als Schwerpunktfach für das Abitur gewählt werden.

### **Extra-curriculare Schwerpunkte**

- Ausstellungen von Schülerarbeiten innerhalb und außerhalb der Schule.
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (Architektenkammer, Universität Hildesheim, HAWK Hildesheim, Stadt Hildesheim etc.) und kompetenten Ansprechpartnern (Architekten, Designer, Künstler etc.).
- Fachlich orientierte Studien- und berufsberatende Gespräche bzw. Organisation diesbezüglicher Vorträge.
- Teilnahme an Wettbewerben (regional und bundesweit).
- Kursfahrten mit künstlerischem und kunstgeschichtlichem Schwerpunkt.

Im Folgenden sind die am Gymnasium Himmelsthür als **verbindlich geltende Themenkreise** aufgelistet, differenziert nach Jahrgängen.

- ⇒ Das Fach Kunst beschäftigt sich mit Bildern. Als Bilder werden im Fach alle visuell wahrnehmbaren Phänomene bezeichnet.
- ⇒ PRODUKTION - REZEPTION und REFLEXION von Bildern sind grundlegende Arbeitsweisen des Faches
- ⇒ Produktion meint Erprobung und gezielte Anwendung der Grundlagen bildnerischer Gestaltung durch gezielten Einsatz technischer und bildnerischer Mittel.
- ⇒ Die rezeptive und auf Reflexion zielende Auseinandersetzung mit Bildern erfolgt durch deren Betrachtung, Beschreibung, Untersuchung, Vergleich und Deutung. Produktion und Rezeption/ Reflexion sollten sich stets gegenseitig durchdringen.
- ⇒ Die jeweiligen Intentionen bzw. Ziele sind in ausführlicher Form den gültigen Curricularen Vorgaben und Rahmenrichtlinien für das Fach Kunst zu entnehmen. Der schulinterne Arbeitsplan ist auf Inhalte, Methoden und Kompetenzen (s. Anlage) der zurzeit für das Fach gültigen Vorgaben und Rahmenrichtlinien abgestimmt. Die einzelnen Themenkreise sind in ihrer Abfolge nicht verbindlich, doch müssen sämtliche pro Schuljahr angegebene Kompetenzen am Ende des Jahrgangs nachweisbar sein. Einen wesentlichen Aspekt des schulinternen Curriculums bilden medienpädagogisch relevante Unterrichtskompetenzen, die in eigenständig definierten Themenkreisen (s.u. Sachbereich Medienwelten) Bestandteil des Unterrichtes in der Sekundarstufe 1 bilden (sollen). Die Arbeit mit digitalen Bildmedien wird in diesem Zusammenhang angestrebt, ist hierbei jedoch von Gegebenheiten des Stundenplanes abhängig.
- ⇒ Ein besonderer Schwerpunkt wird im Fach Kunst auf den Umgang mit außerschulischen Institutionen, Personen und Veranstaltungen aus dem Kulturbereich gelegt, wie auch auf fachübergreifende Projekte. Museums- und Ausstellungsbesuche, Kontakte mit Künstlern, Film oder Theatervorstellungen werden hierbei besonders berücksichtigt. Daneben wird die (schul-)öffentliche Präsentation von im Unterricht entstandenen praktischen Arbeitsergebnissen angestrebt.
- ⇒ Die für die Jahrgänge 5 und 6 geltenden Themen, Inhalte und Kompetenzen sind mit den Curricula der Grundschulen, die in erster Linie Schüler an das Gymnasium Himmelsthür entsenden, abgestimmt (s. Anlage).

### **Hausaufgaben, Schriftliche Lernkontrollen, Fachsprache/ Operatoren**

- ⇒ Hausaufgaben gelten als probates Mittel zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichtes (Regelfall) und sollten in angemessenem Umfang erfolgen. Als Hausaufgaben können vorbereitende Arbeitsaufträge gegeben werden wie z.B. das Lesen von Texten und der Einkauf von Materialien. Als Hausarbeiten gelten praxisorientierte oder kunstwissenschaftliche Aufgaben, deren Bearbeitung im Unterricht begonnen und in weitgehend selbständiger Eigenarbeit zuhause weitergeführt und vervollständigt wird.
- ⇒ Das Fach Kunst arbeitet nicht nach festen Lehrbüchern. Für einzelne Angebote steht jedoch Fachliteratur zur Ausleihe zur Verfügung. Arbeitsmaterialien für die Fachpraxis und Textmaterialien (Fotokopien) müssen von den Kursteilnehmern finanziert werden.

⇒ Gemäß Fachkonferenzbeschluss erfolgen pro Schuljahr zwei schriftliche Lernkontrollen in den Jahrgängen 5 bis 7 und 10. In den epochal unterrichteten Jahrgängen 8 und 9 (und bei Unterrichtskürzungen in den betroffenen Jahrgängen) wird eine schriftliche Lernkontrolle durchgeführt.

Im Jahrgang 5 und 6 sollte die Lernkontrolle in der Regel nicht länger als eine Unterrichtsstunde dauern, in den übrigen Jahrgängen nicht länger als zwei.

Im Profilkurs 7 – 9 werden zwei schriftliche Lernkontrollen pro Schuljahr durchgeführt, eine davon kann erlasskonform durch eine andere Form der Lernkontrolle ersetzt werden.

Bei epochalem Unterricht wird erlassgemäß eine schriftliche Lernkontrolle durchgeführt.

⇒ In jedem Jahrgang werden altersgemäße „Erwartungshorizonte“ zu den schriftlichen Lernkontrollen und Klausuren erstellt und den Schülern bei der Aushändigung der Lernkontrollen als Basis der Bewertung mitgegeben. Diese werden gemeinsam mit den Lernkontrollen und der Unterschrift der Erziehungsberechtigten wieder eingesammelt. Ab Jahrgang 9 sollen die Erwartungshorizonte umfangreich sein und dem Anspruchsniveau der in der gymnasialen Oberstufe verwendeten Bewertungsbogen entsprechen. Dieses Verfahren führt zu mehr Transparenz und Vergleichbarkeit im Kontext der anderen Fächer und vor allem für Kollegen, Schüler und Eltern.

⇒ Um eine verbindliche Fachsprache innerhalb des Fachbereiches sicher zu stellen werden bereits ab Jahrgang 5 die in der gymnasialen Oberstufe geltenden Operatoren genutzt. Zudem stehen Fachbücher (Oldenbourg Verlag: Kammerlohr-Malerei, Kammerlohr-Plastik, Kammerlohr-Design), deren Fachvokabular Vorbildcharakter hat, in der Bibliothek bereit. Auf diese Werke soll im Unterricht explizit verwiesen werden.

### Leistungsbewertung im Fach **KUNST** (gemäß Fachkonferenzbeschluss) **Jg. 5 - 12**

KUNST	Jahrgang	Anzahl der schriftlichen Leistungen	Gewichtung (Angaben in Prozent)		
			schriftliche Lernkontrolle	Mündliche Mitarbeit	Fachpraktische Mitarbeit
	5	2	10 – 20 %	10 – 20 %	70 – 80 %
	6	2	10 – 20 %	10 – 20 %	70 – 80 %
	7	2	10 – 20 %	10 – 20 %	70 – 80 %
	8	1 (epochal)	10 – 20 %	10 – 20 %	70 – 80 %
	9	1 (epochal)	15 – 20 %	15 – 20 %	60 – 70 %
Profilkurs	7	2	15 – 20 %	15 – 20 %	60 – 70 %
Profilkurs	8	2	15 – 20 %	15 – 20 %	60 – 70 %
Profilkurs	9	2	15 – 20 %	15 – 20 %	60 – 70 %
	10	2	20 – 30 %	20 – 30 %	50 – 60 %
	Q1	3 (eA)	30 - 40 % (eA)	10 - 20% (eA)	50 % (eA)
		2 (EF)	30 % (EF)	20 % (EF)	50 % (EF)
	Q2	3 (eA)	30 - 40 % (eA)	10 - 20% (eA)	50 % (eA)
		2 (EF)	30 % (EF)	20 % (EF)	50 % (EF)

#### *Dauer der Schriftlichen Lernkontrollen/ Klausuren*

Jg. 5- 9 im Regelfall 1 Schulstunde

Jg. 10-12 2 Schulstunden (Jg.11/12 im Ergänzungsfach)

Qualifikationsphase EA: 4-6 Stunden

## Unterricht in der Einführungsphase

Der Unterricht in der **Einführungsphase** baut auf den in den Klassen 5 - 9 gewonnenen Kenntnissen und Erkenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, Einstellungen und Werthaltungen auf.

Das 1. **Halbjahr** im 10. Jahrgang ist durch die Absicht geprägt, den Wissensstand der Schüler zu vereinheitlichen und Defizite auszuräumen. Zusätzlich sollen jedem Kursteilnehmer Fähigkeiten und Neigungen bewusst werden, die eine Wahl im Fächerangebot der Qualifikationsphase ermöglichen (SF bzw. EF - Wahl).

Das heißt im Besonderen:

- grundlegende **praktische Fertigkeiten und Fähigkeiten** im Bereich der Menschen- und Raumdarstellung;
- **Einführung in die Kunstgeschichte.** Entweder exemplarisch oder als zeitlich geordneter Ablauf;
- **Einführung in die Bildanalyse** und deren mündliche, schriftlich-theoretische und praktische Erarbeitung
- Kennen lernen und Einüben **fachspezifischer Methoden wie:**

Die Erarbeitung von Bildkonzepten, schriftliche und mündliche Reflexion eigener praktischer Arbeiten, themengebundenen und technikgebundenen Arbeiten, experimentelles und projektartiges Lernen und die Erarbeitung visueller Arbeitsergebnisse.

Im 2. **Halbjahr** wird zu den genannten Schwerpunkten zusätzlich ein Einblick in die Arbeitsweisen eines Schwerpunktfaches und eines Ergänzungsfaches gegeben, um die Kurswahl für den 11. Jahrgang zu erleichtern.

Zudem werden Übungen durchgeführt, um die fachspezifischen Anforderungen an die Anfertigung einer Facharbeit im Seminarfach kennen zu lernen.

Im 10. Jahrg. ist die Ausarbeitung eines Themas von Vorgaben des Lehrers geprägt. Die Auseinandersetzung und die Ordnung von Teilaspekten bestimmen die thematische Bearbeitung eines Themas. Kursteilnehmern ist ein Freiraum von Planung und Gestaltung gegeben. Auf die Ausarbeitung von Bereichen, die entscheidungsbedeutsam sind, muss bestanden werden.

## Die Arbeit in den Jahrgängen 11 und 12 (Qualifikationsphase)

Auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien und Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung sind die je verbindlichen thematischen Schwerpunkte im Unterricht der Qualifikationsphase zu behandeln. Sie können auch Gegenstand des Unterrichts im Ergänzungsfach sein. In diesen Jahrgängen erfolgt eine Verfestigung und Vertiefung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die im 10. Jahrgang angesprochen wurden. Es erfolgt – sofern die thematischen Vorgaben dieses ermöglichen - eine Hinführung zu problemorientierter, eher eigenständiger Arbeitsweise im theoretischen und praktischen Bereich. Im Schwerpunktfach – Kurs Kunst der Qualifikationsphase soll ein größeres Maß an Eigenständigkeit und Reflexion beim fachlichen Arbeiten und Anwenden künstlerischer und kunstwissenschaftlicher Methoden angestrebt werden.

Als Leistungsnachweise gelten mündliche und fachpraktische Mitarbeit, Klausuren, Referate oder (fachpraktische) Hausarbeiten (Klausuren und Mitarbeit im Unterricht).

Künstlerische Fachpraxis wird bei der Kursbewertung mit ca. 50% (+/-), Klausuren im Regelfall zwischen 30% und 50% gewichtet.

Als **Klausuren** können grundsätzlich folgende Aufgabenarten gestellt werden:

- schriftlich-theoretische Aufgaben
- kombinierte Aufgaben mit schriftlich-theoretischem Schwerpunkt
- kombinierte Aufgaben mit praktischem Schwerpunkt

Die kombinierten Aufgabenarten schließen einen Ergänzungsteil ein, der mit 20 bis 40% gewichtet wird.

Jhrg	Sachbereich	Themenkreis	Sachinhalte + Umsetzungen	Einzelstunden	Fachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Personale / soziale Kompetenzen	Medien	Fachübergreifend, projektorientiert	Bewertung/ Lernkontrollen
5 [2 WS]	Bildende Kunst	Das Erleben von Farbe	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Farblehre z.B. durch Malen nach einer Farbgeschichte</li> <li>- Kontraste anwenden, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sonne und Mond / Feuervogel überfliegt eine eisige Landschaft / Die Eisprinzessin (Kalt-Warm-Kontrast)</li> <li>- Menschen am Lagerfeuer / Stadtkulisse im Sonnenuntergang (Bunt-Unbunt- bzw. Hell-Dunkel-Kontrast)</li> <li>- Initialen im Komplementärkontrast / Dschungelbild mit roten Früchten</li> </ul> </li> </ul>	<p>4-6</p> <p>4-6</p> <p>4-6</p> <p>4-6</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen der Grundfarben und deren Farbmischungen (Farbkreis) in Verbindung mit Ausdruckswerten von Farben</li> <li>- Farben mischen können, Erkennen des Ausdrucks von Farben</li> <li>- Pastose Malerei</li> <li>- Kenntnisse der Farbkontraste</li> <li>- Erkennen und Anwenden der Farbkontraste</li> <li>- Kenntnisse über Farbe in einem Bildkonzept umsetzen und anwenden</li> <li>- Sicherheit und Vertrautheit mit den Inhalten im Bereich „Farbe“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden der Bildfindung (z.B. nach Vorgabe, Skizzierverfahren, Bildkonzepte)</li> <li>- Methoden der Versprachlichung von eigenen praktisch-künstlerischen Arbeiten</li> <li>- vermittlungsfähige sprachliche Ausdrucksformen</li> <li>- erste Erfahrungen sammeln in Bezug auf Hausarbeit. Diese als sinnvolle Form/ Methode der Ausarbeitung erster Konzepte wertschätzen</li> <li>- erworbene Kenntnisse absichern (Notizen, Mappenführung)</li> <li>- bildnerische Ergebnisse angemessen zusammen stellen und präsentieren können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- durch den Ausdruckswert der Farben eine eigene Aussage z.B. Gefühle umsetzen</li> <li>- Wahrnehmungsfähigkeit von eigenen und fremden Bildern im gemeinsamen Gespräch</li> <li>- Durchhaltevermögen</li> <li>- Selbstorganisation</li> <li>- Förderung der Ordnungsliebe</li> <li>- Erweiterung der Feinmotorik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Buch (Eva Heller: Die wahre Geschichte aller Farben), „Farbgeschichte“ Farbkreis nach Itten</li> <li>- Van Gogh: Caféterasse bei Nacht / Vase mit Sonnenblumen</li> <li>- Rousseau: Dschungelbilder</li> </ul>	Englisch: colours	- Lernkontrolle zum Thema „Farblehre“
	Bildende Kunst	Das kreative Experiment	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der aleatorischen Verfahren</li> <li>Aufgabe z.B. : <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Zauberwald</li> <li>- Klatschos und Klecksos</li> </ul> </li> </ul>	<p>4-6</p> <p>4</p> <p>2-4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zufallsverfahren kennenlernen und erproben, z.B. Tuscheblase-technik, Klecksographie und Décalcomanie</li> <li>- Illustration eines literarischen Textes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit experimentellen Verfahrensweisen</li> <li>- Brainstorming (sprachlich und bildhaft)</li> <li>- Bildbetrachtung in Teamarbeit</li> <li>- auf Zufallsergebnisse einlassen, diese auswählen, ausdeuten und Vorschläge überarbeiten und ergänzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teamfähigkeit</li> <li>- eigene Arbeit vor der Gruppe beschreiben und auf Rückfragen reagieren</li> <li>- Annahme von Kritik</li> <li>- respektvoll Kritik äußern</li> <li>- respektvoller Umgang mit eigenen und fremden Produkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auszug aus: Käthe Recheis „Der weiße Wolf“</li> <li>- Max Ernst: Zypressen</li> </ul>	Deutsch: Analyse des vorgegebenen Textes	

	<b>Medienwelten</b>	Bilderbuch (s. auch kreatives Experiment )  - Illustration eines Lesetagesbuches oder von Geschichten / Märchen usw.  - Druck: Entwurf eines Kalenders	Verzahnung mit „kreativen Experiment“: z.B.: - ein Bilderbuch mit Hilfe von Zufallsverfahren gestalten	12 - 14   12 - 14   18- 20	- Zufallsverfahren wie z.B. Klecksographie und Décalcomanie kennenlernen und erproben - Veränderungsprinzipien anwenden  - zeichnen und/oder malen zu Geschichten usw.  - Technik des Hochdrucks erfahren und anwenden - vervielfältigen	- auf Zufallsergebnisse einlassen und daraus einiges auswählen - Ausdeutung der Ergebnisse und das Gesehene überarbeiten und ergänzen - zu Bildern schreiben / kreatives Schreiben  - Illustration  - Werkstattarbeit: Drucken - vorskizzieren	- Teamfähigkeit - Arbeitsabläufe und – zusammenhänge zeitlich und räumlich organisieren können  - Selbstorganisation - eigene Arbeit vor der Gruppe präsentieren und auf Rückfragen reagieren - Annahme von Kritik - respektvoll Kritik äußern - respektvoller Umgang mit eigenen und fremden Produkten	- Selbst gestaltete Klecksographien und Décalcomanien  - Jugendbuchliteratur (z.B. Otfried Preußler „Krabat“ oder andere Geschichten  - passende Hochdrucke zum Thema	Deutsch: Geschichte zu den Bildern erfinden  Deutsch: Behandlung eines Jugendromans oder einer Geschichte usw.	
--	---------------------	--	--	--	--	---	--	---	--	--

Angewandte Kunst	Architekturen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. Notbehauung auf einer „Robinsoninsel“ mit „angeschwemmten“ Materialien bauen oder einen Stall für „Rennschwein Rudi Rüssel“</li> <li>- Vermittlung von architektonischen Grundlagen (z.B. Funktionen; Bauweisen)</li> <li>- z.B. maßstabsgetreue Nachbildung von Gebäuden mit geometrischen Körpernetze</li> <li>- Vermittlung von Epochen der Architektur (z.B. Romanik, Gotik, Barock...)</li> <li>- z.B. „Mein Traumzimmer“</li> </ul>	<p>12 - 14</p> <p>4</p> <p>12 - 16</p> <p>8 - 10</p> <p>12 - 16</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeit der Realisation eines Modells mittels verfügbarer Werkzeuge und Materialien zu einer raumhaften Konstruktion entwickeln können</li> <li>- assoziatives Bauen mit verschiedenen Materialien, z.B. Knoten, wickeln, stecken...</li> <li>- richtiges maßstabgetreues Bauen, z.B. für Playmobilfiguren</li> <li>- z.B. Entwicklung von der Höhle zum Wohnhaus / Auswirkung der Lebensräume auf die Behausung</li> <li>- konstruktives Bauen in Gruppenarbeit (Modellbau)</li> <li>- mit Hilfe einer Fläche zu einem Baukörper gelangen</li> <li>- präzises Arbeiten mit Fotokarton, z.B. messen, schneiden, knicken, kleben</li> <li>- Kenntnisse über verschiedene Epochen erlangen</li> <li>- assoziatives Bauen mit verschiedenen Materialien, z.B. kleben, nageln</li> <li>- mit Hilfe der Erprobung verschiedener Materialien einen Raum gestalten</li> <li>- Sicherheit und Vertrautheit mit den Inhalten im Bereich der Architektur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lösungsmöglichkeit kreativ erproben</li> <li>- Methoden der Informationsbeschaffung (z.B. Internetrecherche, Bibliotheksarbeit)</li> <li>- Schritte im Erstellungsprozess kennen und nachvollziehen können</li> <li>- geeignete Projektplanung (von der Skizze zum Modell)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Fähigkeit entwickeln, ihr eigenes Umfeld zu verändern</li> <li>- Erkenntnisse und Reflexion über verschiedene Wohnformen</li> <li>- Teamfähigkeit</li> <li>- Selbstorganisation</li> <li>- Durchhaltevermögen</li> <li>- Erweiterung der Feinmotorik</li> <li>- eigene Arbeit vor der Gruppe präsentieren und auf Rückfragen reagieren</li> <li>- Annahme von Kritik</li> <li>- respektvoll Kritik äußern</li> <li>- respektvoller Umgang mit eigenen und fremden Produkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausschnitt aus „Robinson Crusoe“ von D. Defoe / erfundenes Interview von gestrandeten Kindern</li> <li>- Buch „Rennschwein Rudi Rüssel“ von Uwe Timm</li> <li>- Bibliotheksarbeit und Internetrecherche zu z.B. Lebensräumen und Behausungen oder zu Michaeliskirche in Hildesheim</li> <li>- Abbildungen verschiedener Gebäude aus unterschiedlichen Epochen</li> <li>- Abbildungen von Interieurs, z.B. Arbeitszimmer von W. Gropius</li> </ul>	<p>Geschichte: z.B. „Höhlenmensch“</p> <p>Deutsch: „Robinson Crusoe“ oder „Rennschwein Rudi Rüssel“ behandeln</p> <p>Mathematik: geometrische Körper</p> <p>Geschichte: Kirchen im Mittelalter</p>	Lernkontrolle zum Thema „Architektur“
------------------	---------------	---	---	--	--	---	--	--	---------------------------------------

Jhrg	Sachbereich	Themenkreis	Sachinhalte + Umsetzungen	Einzelstunden	Fachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Personale / soziale Kompetenzen	Medien	Fachübergreifend, projektorientiert	Bewertung/ Lernkontrollen
6 [2 WS]	Bildende Kunst	Zeichnen: Gesehenes und Erfundenes	Graphische Grundlagen: z.B. - Strukturen (beispielsweise mit Hilfe von Frottage), Muster, Ornamente - Erfinden und Verfremden: z.B. Darstellung von Mischwesen mit unterschiedlichen Mustern und Strukturen	10 - 14  6	- Kenntnis und Anwendung der Frottage-Technik - grafische Strukturen aus der Anschauung und Vorstellung entwickeln und zeichnen können - Anwenden von Kontur und Binnenzeichnung - Zeichentechniken anwenden	- Stationenlernen (z.B. Zeichentechniken) - kreatives Schreiben (z.B. Lexikoneintrag für Mischwesen) - Brainstorming - Erstellung von Bildkonzepten in Form von Skizzen	- Kommunikationsfähigkeit (Unterrichtsgespräche und Einzelkorrekturen) - Durchhaltevermögen - Feinmotorik - Ordnungsliebe - Selbstorganisation - eigene Arbeit präsentieren und auf Rückfragen reagieren - Annahme von Kritik - respektvoll Kritik üben - respektvoller Umgang mit eigenen und fremden Produkten	- Geschichte „Schlumperwald“ - Fiktiver Zeitungsartikel „Wolpertinger“ - Albrecht Dürer „Rhinozeros“ - Abbildungen von Tieren	Biologie: Tiere und deren Lebensräume	Lernkontrolle zum Thema „Zeichentechniken“
	Bildende Kunst	Bilder als Anlass	- Bilder nachempfinden und in ein anderes Medium umsetzen (z.B. Neugestaltung eines Miro-Bildes in ein Mobilée, mit Hilfe eines Bildes ein Rollenspiel entwickeln oder ein Bildmotiv in eine Spielszene z.B. einen Streit umsetzen und fotografisch darstellen)	16- 20	- bildspezifische bildsprachliche Mittel des Originals erfassen und in ein anderes Medium transferieren können - assoziatives Bauen mit verschiedenen Materialien - Grundlagen der Körpersprache und Mimik erlernen  - Grundlagen fotografischer Gestaltung - Erzählen in Wort und Bild	- Brainstorming - skizzieren -- Lösungsmöglichkeit kreativ erproben - kreatives Schreiben - Präsentation, z.B. Aufführung	- respektvoller Umgang mit eigenen und fremden Produkten - eigene Arbeit präsentieren und auf Rückfragen reagieren - respektvoll Kritik üben - Annahme von Kritik - nonverbale Kommunikationsfähigkeit - Reflexionsfähigkeit - Teamfähigkeit	- Bilder von Miro  - Abbildungen z.B. von Streitszenen - Pieter Bruegel „Kinderspiele“	Deutsch: eine z.B. Streitszene aus einer Geschichte nachstellen	



Jg 7 Jahresthema: Das bin ich – das will ich sein. Zwischen Traum und Realität

Jhrg	Sachb	Themen-kreis	Sachinhalte + Umsetzungen	Einzel Stunden	Fachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Personale / soziale Kompetenzen	Medien	Fachübergreifend, projektorientiert	Bewertung/ Lernkontrollen
7 [2 WS]	BK	Zwischen Realität...	<p><b>Zeichnen</b></p> <p>Realität erfahren und nachbilden</p> <p>Alltägliches wahrnehmen und darstellen (sehen und abbilden)</p> <p>SuS stellen einen Ausschnitt ihrer Lebenswelt zeichnerisch dar</p>	4  12	<p><b>Sachbereich BK</b></p> <p>Theorie: SuS differenzieren zwischen Realität und Abbildung</p> <p>SuS können Grundbegriffe anwenden, um Bilder zu beschreiben</p> <p>Praxis: SuS kennen Mittel der naturalistischen Darstellung von Objekten und Räumen - Plastizität - Ausdruckswert der Linie - Kontur/ Binnenkontur - Schraffur - Licht und Schatten</p> <p>SuS können Objekte und Räume naturalistisch nachbilden, indem sie oben genannte Mittel anwenden</p>	<p>SuS können theoretische Erkenntnisse auf praktische Anforderungen beziehen</p> <p>SuS rezipieren Bilder strukturiert und systematisch</p>	<p>Die SuS differenzieren die Wahrnehmung der Wirklichkeit, indem sie diese hinterfragen und bewerten</p> <p>SuS können eigene Vorstellungen in Form von Bildern kommunizieren</p>	<p>Beispielhafte Zeichnungen von z.B. Max Ernst, Trompe l'oeils u.a.</p>	<p>Versprachlichung von Bildern; z. B. Deutsch, Gesellschaft, Naturwissenschaften</p>	<p>Lernkontrolle: Bildbeschreibung</p>
	AK	...und Traum	<p>Vom Alltäglichen zum Unglaublichen gelangen</p> <p>Verfremdung von Bekanntem</p>	10	<p>SuS können exemplarisch Alltagsobjekte/ Werke der angewandten Kunst bezügl. Gestaltung und Wirkung beschreiben</p> <p>SuS können Bildaussagen durch gezielte Veränderung uminterpretieren/ verfremden</p> <p>zeichnerisches und fotografisches Begleiten eines Verfremdungsprozesses Z.B. im Bereich Hut- oder Schuhdesign</p>	<p>SuS analysieren und bewerten Objekte des Alltags</p> <p>SuS lernen Beschaffenheit von spezifischen Materialien kennen und zu verarbeiten</p> <p>SuS lernen Entwicklungsprozesse ihrer Arbeit transparent zu machen</p>	<p>SuS erfahren und bewerten Möglichkeiten und Grenzen von Alltagsdesign</p> <p>Entwickeln fantasievoller, anwenderbezogener Konzepte</p> <p>Körperwahrnehmung</p>	<p>z.B. Objets trouvés, Bekleidung, (Mode-) Magazine, Fotos</p>	<p>Eventuell Deutsch oder Werte und Normen, Auseinandersetzung mit Tabus, normativem Verhalten, Regelbrüchen</p>	<p>Desingprodukt</p> <p>Dokumentation des Arbeitsprozesses</p> <p>Fachpraktische Mitarbeit</p>

	<b>B K + M W</b>	<b>Fakultativ bei zwei Halbjahren: Helden - Idole</b>	Helden untersuchen, Idole hinterfragen, Vorbilder haben, Vorbild sein	6	SuS kennen Heldenfiguren der Gegenwart und Vergangenheit aus der Kunstgeschichte und können ihre Bedeutung einordnen (z.B. mythologische Fig., Popikonen, bekannte Comics) <b>Sachbereich BK</b>	z.B. Kurzreferate	SuS können Identifikationsmechanis- men erkennen	Bildmaterial, Kunstdrucke	Z. B. Deutsch: Balladen und Erzählgeschichten	Lernkontrolle/ Praxis: Bildergeschichte
			<b>Bildergeschichten</b>  Helden schaffen, in Rollen schlüpfen, Unmögliches möglich machen	12	SuS können narrative Bildfolgen deuten und selbstständig erstellen SuS kennen - Mittel zur Veranschaulichung zeitlicher Abläufe - perspektivische Mittel - Bild-Schrift-Bezüge - Typisierung von Charakteren <b>Sachbereich MW</b>	SuS können Arbeitsprozesse in einzelnen Arbeitsschritten planen und organisieren  SuS können kreativ und strukturiert bei der Gestaltung von Bildfolgen vorgehen	SuS übernehmen Rollen, identifizieren bzw. distanzieren sich Reflexion der eigenen Möglichkeiten und Grenzen  Empathiefähigkeit	z.B. Comics, Bilderbücher, Fotostories (Gosciny/ Sempé, Wilhelm Busch, Jugendzeitschriften o.a.)	Geschichte: Reformation (Spottbilder) Französisch: Comics	

Jg7 Profil [1,5 WS]	Sachbereich	Themenkreis	Sachinhalte + Umsetzungen	Einzel-Stunden	Fachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Personale / soziale Kompetenzen	Medien	Fachübergreifend, projektorientiert	Bewertung/ Lernkontrollen
	Bildende Kunst	• „Von Bernward lernen“  Kunst und Mittelalter	Kunsthistorische und -theoretische Auseinandersetzung mit mittelalterlicher Kunst	8-12	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundlagen des Zeichnens oder Malens</li> <li>– exemplarisches Einblicke in mittelalterliche Kunst und ihrer gesellschaftlichen Bedeutung (bspw. Michaeliskirche, Kirchenfenster, Fresken, Christussäule, Domtüren)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Methoden der Informationsbeschaffung (Literatur, Internetrecherche, Personenbefragungen) und deren Verarbeitung</li> <li>– Präsentation in Referaten</li> <li>– strukturierte Mappenanlage, -führung und Mappenpräsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– kommunikative Kompetenzen</li> <li>– Arbeiten im Team</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Plakate und andere Präsentationsmedien</li> <li>Bildvorlagen</li> </ul>	Profil Geschichte „Hildesheim im Mittelalter“	<ul style="list-style-type: none"> <li>– mündliche Mitarbeit</li> <li>– kleine praktische Arbeiten</li> </ul>
		• „Von Bernward lernen“  Skulpturales Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen des skulpturales Arbeitens mit bspw. Pappe, Ton, Holz, Speckstein, Gips</li> <li>(bspw. Pop-up Bücher, Bauen mit Papier, Gußverfahren, szenische Darstellungen)</li> <li>(Einzel- und Teamarbeit möglich)</li> </ul>	18-22	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundlagen des Zeichnens, Experimentieren, plastische Gestalten</li> <li>– Umgang mit verschiedenen Werkstoffen und Kennenlernen ihrer besonderer Eigenschaften</li> <li>– Entwicklung räumlichen Denkens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Methoden der Ideenfindung (bspw. Brainstorming, kreatives Schreiben, Skizzierverfahren)</li> <li>– Organisation langfristiger Projekte</li> <li>– strukturierte Dokumentation des eigenen Handelns (bspw. mittels Dokumentationsbögen, verschriftlichen von Diskussions- und Arbeitsergebnissen)</li> <li>– Methoden der Reflexion und Präsentation eigener Arbeiten</li> <li>– strukturierte Mappenanlage, -führung und Mappenpräsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexionsfähigkeit (Bildproduktion)</li> <li>– kommunikative Kompetenzen</li> <li>– Arbeiten im Team</li> <li>– Absprachen in Gruppen über längere Zeiträume hinweg → vorausschauendes Planen</li> <li>– präzises, sauberes Arbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verschiedenes Zeichenmaterial (bspw. Bleistift, Kohle, Buntstift)</li> <li>evtl. verschiedene Materialien wie Gips, Papier, Ton</li> <li>Bildvorlagen</li> </ul>	Profil Geschichte „Hildesheim im Mittelalter“	<ul style="list-style-type: none"> <li>– mündliche Mitarbeit</li> <li>– eine Klassenarbeit: schriftlich oder mit praktischem Schwerpunkt</li> <li>– Kontinuität in der fachpraktischen Mitarbeit, Einbringen in die Teamarbeit</li> <li>– Dokumentation des Entwicklungsprozesses (Mappe, Teamarbeit)</li> <li>– Langzeitaufgabe (prozessbegleitend, Ergebnisorientiert)</li> <li>– praktisches Endprodukt</li> <li>– kleine praktische Arbeiten</li> </ul>

Jg7 Profil [1,5 WS]	Sachbereich	Themenkreis	Sachinhalte + Umsetzungen	Einzel-Stunden	Fachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Personale / soziale Kompetenzen	Medien	Fachübergreifend, projektorientiert	Bewertung/ Lernkontrollen
	Medienwelten	•Mit der Kamera sehen: Fotografie	Grundlagen fotografischer Gestaltung Exemplarische Einblicke in die Mediengeschichte Einführung in die Bildanalyse praktisch fotografische Umsetzung mit Themenvorgabe (bspw. Fotostory, Bildfolgen Produktfotografie) (Einzel- und Teamarbeit möglich)	12-16	- fotografische Technik - Licht, Einstellungsgrößen, - Perspektiven, Formate, Schärfe - Fotografie im Kontext: Medium der Kunst oder Massenmedium - Umgang mit der Fotokamera	- fotografische Konzepte entwickeln (Vorskizzen, fotografische Recherche, experimentelle Versuche) - geeignete Projektplanung (von der Idee zur Ausbelichtung) - wesentliche Schritte im Umgang mit Fotografie kennen und selbst gestalten können - gestalterische Konzepte erarbeiten	- Beeinflussungsmöglichkeiten durch Medien erkennen - Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt - selbständiges Bearbeiten einer thematischen Vorgabe	Präsentationsmedien Projektionen Fach- und themengebundene Texte Folien, Fotos Computer Bildbearbeitungsprogrammen (GIMP)	-Politik, Gesellschaft, Deutsch: Medien in der Gesellschaft (Zeitung, Internet, Fernsehen)	- mündl. Mitarbeit - schr. Kurzanalysen - eine Klassenarbeit: schriftlich oder mit praktischem Schwerpunkt - kontinuierliche fachpraktische Mitarbeit - Präsentation der Arbeitsergebnisse - praktisches Endprodukt
		digitale Bildbearbeitung	<b>In Weiterführung des Themas Fotografie</b> Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung Exemplarische Einblicke in Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung praktische Umsetzung mit Themenvorgabe (bspw. Fotostory, Bildfolgen Produktfotografie)	6-10	- Erlernen digitaler Bildbearbeitung - Erkennen und Erlernen digitaler Bildmanipulation	- Umgang mit digitalen Medien - wesentliche Schritte im Umgang mit Fotografie kennen und selbst gestalten können - gestalterische Konzepte erarbeiten				

Jg	Sachbereich	Themenkreis	Sachinhalte + Umsetzungen	Einzelstunden	Fachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Personale / soziale Kompetenzen	Medien	Fachübergreifend, projektorientiert	Bewertung/ Lernkontrollen
8 [1 WS]	Bildende Kunst	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sich durch zeichnen ausdrücken</li> </ul>	<p>Graphische Grundlagen</p> <p>Von der Skizze zur Detailzeichnung</p> <p>Umsetzung eigener Ideen z. B. in illusionistischen Räumen</p> <p>Betrachtung und Teilanalyse geeigneter Bildwerke bezüglich Raumillusion (z. B. M. Schongauer, A. Dürer, H. Bosch, S. Dalí)</p>	6-8	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umgang mit fantastischer oder surrealistischer Kunst</li> <li>exemplarische kunsthistorische und/oder kunsttheoretische Einblicke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Methoden der Bildfindung (z.B. Brainstorming, Mindmapping, kreatives Schreiben, Skizzierverfahren, Entwicklung von Bildkonzepten)</li> <li>Kreativitätsübungen</li> <li>strukturierte Mappenanlage, -führung und -Präsentation</li> <li>Methoden der Reflexion von eigenen praktisch-künstlerischen Arbeiten</li> <li>vermittlungsfähige sprachliche Ausdrucksformen entwickeln (kommunikative Kompetenzen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikationsfähigkeit (Unterrichtsgespräche)</li> <li>Reflexionsfähigkeit (Bildproduktion und Bildrezeption)</li> </ul>	<p>Bleistift, Kohle anderes Zeichenmaterial</p> <p>Skizze, Skizzenfolgen, detaillierte Zeichnung,</p> <p>Präsentationsmedien</p> <p>Bildatlanten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Deutsch „Gedichte“</li> <li>Mathematik: Dürer / Raumillusion</li> <li>Physik: Camera obscura / Lochkamera. Optik. Hilfsmittel zur Raumdarstellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>mündliche Mitarbeit</li> <li>kurze fachpraktische Einheiten mit Übungscharakter</li> <li>Langzeitaufgabe (Prozessbegleitend, Ergebnis orientiert)</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Sehen und Abbilden</li> </ul>	<p><b>In enger Verzahnung mit Themenbereich 1</b></p> <p>naturalistische Darstellung von Ding und Raum</p> <p>Wiederholung der Darstellung von Stofflichkeit und Plastizität</p> <p>einfache Darstellungen der räumlichen Illusion und Fluchtpunktperspektiven</p> <p>Betrachtung geeigneter Bildwerke (z. B. Trompe-l'œil Malerei, Renaissance)</p>	8-12	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfassen und Darstellen von Gegenständen (Proportionen)</li> <li>Exemplarische Einblicke in einzelne Phasen der Kunstgeschichte erhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Methoden der Informationsbeschaffung (Literatur und Internet) und -verarbeitung durch Rechercheaufträgen bspw. zu Fachbegriffen, Künstlern oder Epochen</li> <li>Plagiat</li> <li>Umgang mit fachspezifischen Text- und Bildquellen</li> <li>Klausurorganisation</li> <li>räumliches Denken fördern</li> <li>präzises, sauberes Arbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>vorausschauendes Planen</li> <li>Kommunikationsfähigkeit (Einzel- und Partnerkorrekturen)</li> </ul>	<p>Bildvorlagen</p> <p>Präsentationsmedien</p> <p>Bildauszüge</p> <p>Kammerlohr, Kunst im Überblick</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Biologie „Tiere des Waldes“</li> <li>Latein „Wandmalereien“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>mündliche Mitarbeit</li> <li>kurze fachpraktische Einheiten mit Übungscharakter</li> <li>eine Klassenarbeit: schriftlich oder mit praktischem Schwerpunkt (aus Themenkreis 1 oder 2 oder im Bereich Medienwelten, also Themenkreis 3 oder 4)</li> </ul>

Jg	Sachbereich	Themenkreis	Sachinhalte + Umsetzungen	Einzel-Stunden	Fachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Personale / soziale Kompetenzen	Medien	Fachübergreifend, projektorientiert	Bewertung/ Lernkontrollen
8 [1 WS]	Medienwelten  (hier können beide Themen in enger Verzahnung behandelt oder fakultativ eines ausgewählt werden)	• Werbung	Das (ideelle) Produkt im Mittelpunkt der Werbung  Teilanalyse und Bewertung von Werbestrategien (bspw. Plakate, Werbespots)  - Produkt- und Werbesprache kennen lernen  - Wirkung unterschiedlicher Schriften kennen lernen  (Einzel-, Partnerarbeit)	10-12	- Funktion von Werbung  - Kenntnis der AIDA-Formel  - Kenntnis der gestalterischen Mittel für Werbung (bspw. Farbsymbolik, Schrift, Motiv)  - Kenntnis sprachlicher Mittel zur Erstellung von Slogans und deren schriftlichen Darstellung  - eine Werbung von der Idee bis zur Fertigstellung entwickeln  - Warenästhetik an geeigneten Beispielen erkennen  - Teiluntersuchung vorhandener Werbungen und deren Wirkung	- wesentliche Schritte im Erstellungsprozess kennen und nachvollziehen können  - eigene Konzepte entwickeln (Vorskizzen, Sloganfindung, Schrift, Gesamtkonzept)	- Werbung in Beziehung zur eigenen Umwelt sehen und beurteilen können  - eigenes Konsumverhalten überprüfen  - manipulative Tendenzen in der Werbung erkennen  - evtl. Kompetenzen in der Partnerarbeit	Skizze  Präsentationsmedien  Werbekampagnen  Projektionen, Folien, Dias	-Deutsch: Sprachliche Mittel der Werbung, Slogan.  Politik: Jugendliche im Wirtschaftsgeschehen	- mündl. Mitarbeit  - Werbekonzept mit schriftlicher Reflexion (Einzel- oder Partnerarbeit)  - kontinuierliche fachpraktische Mitarbeit
		• Das Bild der (digitalen) Fotografie	<b>Möglichkeiten der Verzahnung mit Thema Werbung</b>  Grundlagen fotografischer Gestaltung  praktisch fotografische Umsetzung mit Themenvorgabe (bspw. Fotostory, Bildfolgen Produktfotografie, Grußkarten)  (Einzel-, Teamarbeit)	4-8	- fotografische Technik  - Einstellungsgrößen, - Perspektiven, Formate  - medienspezifische Eigenschaften der Fotografie  - Fotografie im Kontext: Medium der Kunst oder Massenmedium  - praktische Anwendung (z.B. Fotostory, Das Produkt ins rechte Licht gerückt, Umsetzung von Gedichten/ Geschichten,)  - evtl. Grundlagen digitaler Bild und Textbearbeitung	- fotografische Konzepte entwickeln (Vorskizzen, fotografische Recherche, experimentelle Versuche)  - geeignete Projektplanung (von der Idee zur Ausbelichtung)	- Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt  - evtl. Kompetenzen in der Teamarbeit	Präsentationsmedien  Storyboard, Fotoserie  Bildbearbeitungsprogramme  Fachbücher	Deutsch „Gedichte“ Sport „Bildfolgen“ Musik „Jugendkulturen“	- mündl. Mitarbeit  - kontinuierliche fachpraktische Mitarbeit  - Teilpräsentation der Arbeitsergebnisse mdl. oder schriftl.

Jhrg. 8 Profil	Sachbereich	Themenkreis	Sachinhalte + Umsetzungen	Einzel- stunden	Fachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Personale / soziale Kompetenzen	Medien	Fachübergreifend, projektorientiert	Bewertung/ Lernkontrollen
2 WS 1. HJ	<b>Bildende Kunst</b>	• Kunst der Renaissance	<p>Proportionslehre</p> <p>Graphische Grundlagen (Schraffur / Valeur) Darstellung von Plastizität Umsetzung von Ähnlichkeit Körpersprache</p> <p>Von der Skizze zur Detailzeichnung (Beispiel gezeichnetes Selbstporträt)</p> <p>Grundzüge perspektivischer Darstellung</p> <p>Thema: „Ich Leonardo“ Umsetzung eines (großformatigen) gemalten Selbstporträts nach Vorlage</p> <p>Maltechniken</p> <p>Digitale Bildmontage</p>	18 – 20	<p>- Erfassen und Darstellen der menschlichen Gestalt (Proportionen, Maßverhältnisse, Haltungen) in Skizze und Malerei</p> <p>- Funktionen des Porträts unterscheiden können (informatives, repräsentatives, übersteigertes Porträt)</p> <p>- Gestaltungsprinzipien kennen (Naturalismus, Idealismus, Realismus)</p> <p>- großformatiges gemaltes Selbstporträt umsetzen können (Prinzip Nachbild)</p>	<p>- Methoden der Bildfindung (z.B. Brainstorming, Mindmapping, Skizzierverfahren, Entwicklung von Bildkonzepten)</p> <p>- strukturierte Mappenanlage, -führung und -Präsentation, Umgang mit Textverarbeitung</p> <p>- vermittlungsfähige sprachliche und visuelle Ausdrucksformen entwickeln</p> <p>- Organisation von Arbeitsmaterial</p>	<p>- Selbstfindung und Selbstreflexion</p> <p>- Kommunikationsfähigkeit (Unterrichtsgespräche, Einzelkorrekturen, Partnerarbeit, Vortrag)</p> <p>- Reflexionsfähigkeit (Bildproduktion)</p> <p>- Kritikfähigkeit, konstruktives Reagieren</p> <p>- Durchhaltevermögen, Kontinuität</p>	<p>Skizze und Skizzenfolgen, Detailzeichnung</p> <p>Exemplarische Werke der Renaissance</p> <p>Präsentationsmedien</p> <p>Begleitende Mappe</p>	<p>Fachübergreifend mit Geschichte zum Thema Renaissance</p>	<p>- mündliche Mitarbeit</p> <p>- kurze fachpraktische Einheiten mit Übungscharakter</p> <p>- unterrichtsbegleitende Mappe</p> <p>- Langzeitaufgabe Malerei</p>
			<p>Einführung in Grundlagen der Bildbetrachtung</p> <p>Bildbetrachtungen in Partnerarbeit (ausg. Werke der Renaissance, z.B.: Dürer, Cranach, Bosch, Grünewald, Michelangelo)</p> <p>Präsentationsformen von Bildbetrachtungen</p>	10 - 12	<p>- Grundlagen der Bildbetrachtung (z.B. Farbe, Form, Raum, Komposition)</p> <p>- Exemplarische Einblicke in Werke zum Thema Renaissance</p> <p>- analysierende Auseinandersetzung mit Bildwerken einüben</p> <p>- unterschiedliche künstlerische Positionen erfahren</p> <p>- Grundzüge der Renaissancekunst</p>	<p>- Methoden der Informationsbeschaffung (Literatur und Internet) und -verarbeitung</p> <p>- Umgang mit fachspezifischen Text- und Bildquellen</p> <p>- richtig zitieren können</p> <p>- schriftliche und praktische Methoden der Werkbetrachtung anwenden</p> <p>- Umgang mit Stationenlernen</p> <p>- Visualisierung von Analyseergebnissen</p> <p>- Umgang mit Präsentationsprogrammen (z.B. Powerpoint, OpenOffice, Keynote)</p>	<p>- Zusammenhänge zwischen Kunst und Gesellschaft erkennen</p> <p>- Wertvorstellungen in der Bildenden Kunst erkennen können</p> <p>- eigene Vorstellungen mit bildnerischen Mitteln ausdrücken können</p>	<p>Bildvorlagen</p> <p>Projektionen</p> <p>Folien, Dias etc.</p> <p>Bildauszüge</p> <p>Fach- und themenspezifische Textquellen</p> <p>Kammerlohr, Kunst im Überblick</p> <p>Computer, USB-Stick</p> <p>Präsentationsprogramm, Textverarbeitung, Bildverarbeitung</p>	<p>Analysierender und reflektierender Umgang mit Bildern (sprachlich-literarisches und gesellschaftswiss. Aufgabenfeld)</p>	<p>- mündliche Mitarbeit</p> <p>- eine Klassenarbeit: schriftlich oder mit praktischem Schwerpunkt (aus Themenkreis 1 oder 2)</p> <p>- Begleitmappe (Bildbetrachtung)</p> <p>- Vortrag mit Visualisierung</p>

Jhrg 8 Profi I	Sach- bereich	Themen- kreis	Sachinhalte + Umsetzungen	Einzel- Stunden	Fachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Personale / soziale Kompetenzen	Medien	Fachübergreifend, projektorientiert	Bewertung/ Lernkontrollen
2 WS 2. HJ	Massenmedien	• Film	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stopptrick-Verfahren, von der Fotografie zum bewegten Bild</li> <li>- Grundlagen der Filmsprache</li> <li>- Grundzüge Mediengeschichte</li> <li>- Einführung in die Filmanalyse, Exemplarische Filmanalysen (Kurzfilm, Werbespot)</li> <li>- Praktische Filmarbeit: Konzepte &gt; Produktion &gt; Postproduktion in Teamarbeit</li> </ul>	28 - 32	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Filmsprache (Einstellung, Einstellungsgrößen, -perspektiven, -längen; Sequenz, Montageprinzipien, Bild und Ton, Rhythmus) kennen</li> <li>- Filmsprachliche Kenntnisse an exempl. Beispielen anwenden (Filmanalyse, Filmpraxis)</li> <li>- Storyboard und Drehbuchkonzeption</li> <li>- filmische Montage (Schnitt und Nachvertonung)</li> <li>- Umgang mit der Videokamera</li> <li>- Umgang mit Videoschnittprogrammen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wesentliche Schritte im in der Produktion von Filmen kennen und nachvollziehen können</li> <li>- filmische Konzepte entwickeln</li> <li>- komplexe Zusammenhänge erkennen und in Teilschritten bearbeiten können</li> <li>- Visualisierung von Teilschritten bzw. Einzelphasen (z.B. Drehbuch,</li> <li>- Teamarbeit organisieren (Verantwortlichkeiten, Arbeitsaufträge, Kontrolle)</li> <li>- selbständige Erarbeitung eines geg. Themas in Teamarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beeinflussungsmöglichkeiten durch Medien erkennen</li> <li>- Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt (Film / Fernsehen)</li> <li>- Kompetenzen in der Teamarbeit</li> <li>- selbständiges Bearbeiten einer thematischen Vorgabe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Projektionen</li> <li>Fach- und themengebundene Texte</li> <li>Exemplarische Filmanalysen (Werbespot, Kurzfilm)</li> <li>Folien, Filmausschnitte</li> <li>Filmkamera</li> <li>Computer (Imac)</li> <li>Videoschnittprogramm (Imovie)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Medienwirkungen in der Gesellschaft (Politik, Geschichte)</li> <li>- thematischer Übergriff, z.B. „kleine Helden“</li> <li>- Sprache der Werbung (Deutsch, Beispiel: Filmanalyse Werbespot)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mündl. Mitarbeit</li> <li>- schr. Kurzanalysen</li> <li>- eine Klassenarbeit (z.B. Analyse eines Werbespots; alt.: Entwicklung eines Drehbuchauszuges)</li> <li>- Kontinuität in der fachpraktischen Mitarbeit, Einbringen in die Teamarbeit</li> <li>- Dokumentation des Entwicklungsprozesses (Mappe, Teamarbeit)</li> <li>- Präsentation der Arbeitsergebnisse</li> <li>- praktisches Endprodukt</li> </ul>

Jhrg	Sachbereich	Themenkreis	Sachinhalte + Umsetzungen	Einzel - Stunden	Fachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Personale / soziale Kompetenzen	Medien	Fachübergreifend, projektorientiert	Bewertung/ Lernkontrollen
9 [1 WS]	Bildende Kunst	<ul style="list-style-type: none"> <li>Raum und Farbe</li> </ul>	<p>Wh. der Grundlagen der Farblehre</p> <p>Übungen zur Farblehre (Farbauftrag, Farbreihe, Farbverlauf)</p> <p>Gestaltungsprinzipien (Naturalismus, Realismus, Idealismus)</p> <p>Gedeutete Räume (Farb- und Luftperspektive als Mittel der Veranschaulichung räumlicher Vorstellungen und Deutungen)</p> <p>Einführung in die Bilduntersuchung am Beispiel Renaissance oder Romantik (neben der Beschreibung erste Vertiefungen der Analyse und Interpretation)</p> <p>Umsetzungen zur Wahl: -praktische Aufgabenstellung zur Farblehre, auch im Sinne einer Wiederholung (z.B. Vorbild – Nachbild (auf Leinwand, z.B. Oelze, Friedrich), Combine Painting (von der Fläche in den Raum –z.B. Rauschenberg, Kiefer Dubuffet)</p>	10	<p>-Anwenden des Gestaltungsmittels Farbe im Spannungsfeld von Fläche und Raum (Farbordnung, -kontraste, -symbole</p> <p>- Erschließen und Deuten von Erscheinungsformen des Raums</p> <p>- Farbe als Mittel der Darstellung, Verfremdung, Akzentuierung und der Vermittlung von Stimmungswerten kennen</p> <p>-Untersuchung von Beispielen der BK, unter dem Leitthema: Wechselbeziehungen von Farbe und Raum.</p>	<p>- Methoden der Bildfindung (z.B. Brainstorming, Mindmapping, Skizzierverfahren, Bildkonzepte)</p> <p>- Methoden der Reflexion von eigenen praktisch-künstlerischen Arbeiten</p> <p>- vermittlungsfähige sprachliche Ausdrucksformen</p> <p>-Vertiefende Erfahrungen sammeln in Bezug auf Hausarbeit. Diese als substantielle Form/ Methode einer intensiven Ausarbeitung kunstbezogener Konzepte wertschätzen.</p>	<p>- Selbstfindung und Selbstreflexion</p> <p>- Kommunikationsfähigkeit (Unterrichtsgespräche, Einzelkorrekturen)</p> <p>- Reflexionsfähigkeit (Bildproduktion)</p> <p>-Bildkonzepte durch Hausarbeit sinnvoll fortsetzen (Selbststudium)</p>	<p>Skizze, detaillierte Zeichnung, Malerei</p> <p>Fotografie</p> <p>Präsentationsmedien</p> <p>Begleitende Mappe</p>	<p>-Geschichte: Beginn der Neuzeit / Renaissance. Alternativ: Industrialisierung / Romantik</p>	<p>- mündliche Mitarbeit (Mitgestaltung von Unterrichtsgesprächen, sprachliche Reflexion fremder und eigener Arbeiten, sachangemessene Verwendung von Fachvokabular)</p> <p>-Verhalten im Gestaltungsprozess (Organisation des praktischen Arbeitsprozesses einschließlich Vor- und Nacharbeit)</p> <p>- kurze fachpraktische Einheiten mit Übungscharakter</p> <p>- Langzeitaufgaben (Prozessbegleitend, Ergebnis orientiert)</p>

Jhrg	Sachbereich	Themenkreis	Sachinhalte + Umsetzungen	Einzel - Stunden	Fachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Personale / soziale Kompetenzen	Medien	Fachübergreifend, projektorientiert	Bewertung/ Lernkontrollen
9 [1 WS]	Angewandte Kunst	<ul style="list-style-type: none"> <li>Architektur als (Lebens-) Raum</li> </ul>	<p>Gestaltung des eigenen Lebensraums, z.B. bedürfnisorientierter Hausbau</p> <p>Gestaltung eines Baukörpers</p> <p>Architektur im räumlichen Umfeld</p> <p>Grundlagen der Architektur</p>	20	<p>- Grundkenntnisse des architektonischen Zeichenrepertoires (Grundriss, Schnitt, Ansicht, Isometrie, Perspektive) anwenden können</p> <p>- ausgehend von eigenen Entwurfszeichnungen maßstabsgetreue Modelle von Räumen oder Häusern bauen können</p> <p>bzw.</p> <p>adäquate Darstellungsformen auch zeichnerisch projektbezogen nutzen und umsetzen</p> <p>-Architekturpläne lesen und verstehen</p> <p>- Besonderheiten von Bauwerken der Umgebung beschreiben und bauhistorisch zuordnen können</p> <p>-Sachgerechter Einsatz von Materialien für Architekturmodelle</p>	<p>- bildhaftes Veranschaulichen sinnbesetzter Konstellationen von Raum/ Architektur</p> <p>- ein Produkt von der Idee bis zum Modell entwickeln;</p> <p>- über Architekturpläne von Bauprojekten reden und diese beurteilen, Reflexion von Arbeitsergebnissen</p>	<p>- eigenes Wohnverhalten kritisch überprüfen und Optimierungen konzeptionell entwickeln</p>	<p>Skizze, Entwurf</p> <p>Architekturdarstellungen (Grundriss, Schnitt, Ein- und Zweifluchtpunkt-Perspektive, Parallelprojektion/ Isometrie, max: 3-Tafel-Projektion)</p> <p>Geeignete Materialien (Pappe, Ton, Capaline, etc.) zur Anfertigung eines Modells</p>	<p>-Wohn- und Städteplanung</p> <p>-Fächer: Politik / Erdkunde</p>	<p>- mündl. Mitarbeit</p> <p>- schr. Kurzanalysen</p> <p>- Klausur (praktisch oder schriftlich)</p> <p>- Architekturkonzept, Zeichnungen und ggf. Modell maßstabsgerecht als Langzeitaufgabe</p>
	Medien = welten	Fotografie als Mittel der Dokumentation	Fotografischer Bericht; hier: Entstehungsprotokoll eines Architekturmodells bzw. eines Architekturprojekts	4-6	<p>spezifische Bildsprache der Fotografie (u.a. Blickwinkel und Abbildungsgröße gezielt anwenden) am konkreten Projekt einsetzen;</p> <p>Bezüge zu Werbung/ Reiseprospekten herstellen</p>	<p>- inhaltliches und strukturelles Erfassen von Gestaltungsprozessen</p> <p>- Bildhaft argumentative Vermittlung derselben unter Einsatz fotografischer Medien</p>	<p>- Kontrolle und Reflexion von Arbeitsergebnissen</p>	<p>- Digitale Foto- und Printmedien, Projektion/ Plakat</p>	<p>- Umgang mit Medien/ Präsentation</p>	<p>Präsentation des Projektes, z.B. Kurzreferat, Plakat, etc.</p>

Jhrg. 9 Profil	Sachbereich	Themenkreis	Sachinhalte + Umsetzungen	Einzel- stunden	Fachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Personale / soziale Kompetenzen	Medien	Fachübergreifend, projektorientiert	Bewertung/ Lernkontrollen
2 WS 1. HJ	Angewandte Kunst	<ul style="list-style-type: none"> <li>Produktdesign</li> </ul>	<p>Der Profilkurs Kunst 9 wird zum Schuljahr 2012/2013 erstmals starten!</p>	40						
2 WS 2. HJ	Bildende Kunst	<ul style="list-style-type: none"> <li>Plastisches Gestalten</li> </ul>		40						

Jhrg	Sachbereich	Themenkreis	Sachinhalte + Umsetzungen	Einzelstunden	Fachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Personale / soziale Kompetenzen	Medien	Fachübergreifend, projektorientiert	Bewertung/ Lernkontrollen
10 [2 WS]	Bildende Kunst	• Menschen-darstellung	<p>Proportionsregeln</p> <p>Graphische Grundlagen (Schraffur / Valeur)</p> <p>Darstellung von Plastizität</p> <p>Umsetzung von Ähnlichkeit</p> <p>Von der Skizze zur Detailzeichnung</p> <p>Umsetzung eines Selbstporträts mit informativem, charakterisierendem, idealisierendem oder übersteigertem Charakter</p> <p>Grundlegende Maltechniken</p> <p>Praktisch-bildnerische Umsetzung (z.B. Selbstporträt, Spiegelbild)</p>	12-14	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung mit subjektiver Wahrnehmung von Umwelt</li> <li>- Erfassen und Darstellen der menschlichen Gestalt (Proportionen, Maßverhältnisse, Haltungen, einfache Bewegungsabläufe)</li> <li>- Kenntnisse und Fertigkeiten in charakterisierender und typisierender Menschendarstellung (z. B. Porträt, Illustration, Karikatur)</li> <li>- Funktionen des Porträts unterscheiden können (informatives, repräsentatives, übersteigertes Porträt)</li> <li>- Gestaltungsprinzipien kennen (Naturalismus, Idealismus, Realismus)</li> <li>- exemplarische Einblicke in Kunsthistorische und kunsttheoretische Fragestellungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden der Bildfindung (z.B. Brainstorming, Mindmapping, kreatives Schreiben, Skizziervorgang, Entwicklung von Bildkonzepten)</li> <li>- Kreativitätsübungen kennen und anwenden</li> <li>- strukturierte Mappenanlage, -führung und -präsentation, Umgang mit Textverarbeitung</li> <li>- Methoden der Reflexion von eigenen praktisch-künstlerischen Arbeiten</li> <li>- vermittlungsfähige sprachliche Ausdrucksformen entwickeln (kommunikative Kompetenzen)</li> <li>- Klausurorganisation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstfindung und Selbstreflexion, kritische Überprüfung des eigenen Standortes</li> <li>- Kommunikationsfähigkeit (Unterrichtsgespräche, Einzelkorrekturen)</li> <li>- Reflexionsfähigkeit (Bildproduktion)</li> <li>- Kritikfähigkeit, konstruktives Reagieren</li> </ul>	<p>Skizze, Skizzenfolgen, detaillierte Zeichnung</p> <p>Malerei</p> <p>Fotografie</p> <p>Präsentationsmedien</p> <p>Bildatlanten</p> <p>Begleitende Mappe</p>	<p>z.B. Deutsch (Beziehungsstörungen) Religion (Tod)</p> <p>Englisch: Persönlichkeitsentwicklung</p> <p>Französisch (Jugendkultur)</p> <p>Spanisch: Mexiko – Frida Kahlo</p> <p>Latein: Ovid - Metamorphosen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mündliche Mitarbeit</li> <li>- kurze fachpraktische Einheiten mit Übungscharakter</li> <li>- Langzeitaufgabe (prozessbegleitend, ergebnisorientiert)</li> </ul>
		• Zugänge zum Bild – Verfahren der Bilduntersuchung	<p>Untersuchung der Menschendarstellung unter Berücksichtigung individueller, künstlerischer und gesellschaftlicher Kontexte (Verzahnung mit Themenkreis 1!)</p> <p>Analyse und Interpretation geeigneter Bildwerke im Zushg. mit dem jeweiligen Thema (Renaissance &gt; Moderne Kunst): z.B. Porträtanalysen (Dürer, Beckmann, Rainer, Scholz, Munch, Corinth etc. ....) z.B. Darstellung des Menschen in MA und Renaissance</p>	8-10	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Bildanalyse (z.B. Farbe, Form, Raum, Komposition)</li> <li>- Exemplarische Einblicke in einzelne Phasen der Kunstgeschichte erhalten</li> <li>- argumentative Auseinandersetzung mit Bildwerken einüben</li> <li>- unterschiedliche künstlerische Positionen erfahren</li> <li>- Bildvergleiche ansatzweise durchführen können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden der Informationsbeschaffung (Literatur und Internet) und -verarbeitung</li> <li>- Umgang mit fachspezifischen Text- und Bildquellen</li> <li>- richtig zitieren</li> <li>- Plagiate vermeiden</li> <li>- schriftliche und praktische Methoden (Auszugsskizzen) der Werkanalyse anwenden</li> <li>- Vergleichende Untersuchungen ansatzweise durchführen können</li> <li>- Visualisierung von Analyseergebnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenhänge zwischen Kunst und Gesellschaft erkennen</li> <li>- Wertvorstellungen in der Bildenden Kunst erkennen können und auf die eigene Lebenswirklichkeit beziehen</li> </ul>	<p>Bildvorlagen</p> <p>Projektionen, Folien, Dias etc.</p> <p>Bildauszüge</p> <p>Fach- und themenspezifische Textquellen</p> <p>Kammerlohr, Kunst im Überblick</p>	<p>Umgang mit Bildern</p> <p>Deutsch + Geschichte + Kunst: Projekt „1918 – 1933“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mündliche Mitarbeit</li> <li>- schriftliche Kurzanalysen</li> <li>- eine Klausur: schriftlich oder mit praktischem Schwerpunkt (aus Themenkreis 1 oder 2)</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>Raum, Farbe und Perspektive (Wh. + Erweiterung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Farblehre, wirkungsbezogener Einsatz von Farbe</li> <li>unterschiedliche perspektivische Darstellungsmittel</li> <li>Geschichte der persp. Darstellung</li> <li>perspektivische Darstellung in der Raum- und Landschaftsdarstellung</li> <li>fachpraktische Übungen</li> </ul>	6-8	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen der Farblehre</li> <li>Grundlagen der Raumdarstellung (z.B. Isometrie, fluchtpunktpersp. Systeme, Bedeutungsperspektive, Farb- und Luftperspektive)</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>Skizze, detaillierte Zeichnung, Malerei</li> <li>Präsentationsmedien</li> <li>Begleitende Mappe</li> <li>Bildvorlagen</li> <li>Projektionen, Folien,</li> </ul>		
Jhrg 10	Sachbereich	Themenkreis	Sachinhalte + Umsetzungen	Doppel-Stunden	Fachkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Personale / soziale Kompetenzen	Medien	Fachübergreifend, projektorientiert	Bewertung/ Lernkontrollen
	<b>Angewandte Kunst</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Produkt-, Kommunikations- oder Modedesign</li> </ul>	<p>Beispiel: Produktdesign</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen des Designs, Kategorien, Produktsprache, Beurteilungskriterien,</li> <li>Analyse und Bewertung von ausgewählten Alltagsgegenständen</li> <li>schlechtes von gutem Design unterscheiden lernen</li> <li>fachpraktische Umsetzung eines gestalteten Alltagsproduktes</li> <li>Produktsprache gezielt einsetzen können</li> </ul>	12-14	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kenntnis wesentlicher Design-Begrifflichkeiten</li> <li>exemplarische Einblicke in die Designgeschichte</li> <li>Verständnis für Abhängigkeiten und Bedingungen bei dem Entwicklungsprozess eines Produkts entwickeln (Auftrag, Produzent, Kunde, Produkt)</li> <li>praktische, ästhetische, symbolische und ökologische Aspekte erkennen und bewerten</li> <li>ein Produkt von der Idee bis zum Modell entwickeln; Varianten</li> <li>Erlernen und Einüben spez. Designdarstellung (Übereck-, 3-Tafel-Projektion, techn. Zeichnung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>wesentliche Schritte im Designprozess kennen und nachvollziehen können</li> <li>komplexe Zusammenhänge erkennen und in Teilschritten bearbeiten können</li> <li>Visualisierung von Teilschritten bzw. Einzelphasen</li> <li>Verfahren zur Präsentation eines Produktes anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Alltagsprodukte in Beziehung zur eigenen Situationen sehen und beurteilen können</li> <li>gutes und schlechtes Design im Alltag erkennen</li> <li>eigenes Konsumverhalten überprüfen können</li> <li>Verwertungsmechanismen erkennen (z.B. Marke, Image, Markenbewusstsein)</li> <li>manipulative Tendenzen in der Werbung erkennen und kritische bewerten können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Skizze, 3-D-Darstellungen</li> <li>Modelle und Simulationen</li> <li>Alltagsgegenstände</li> <li>Projektionen</li> <li>Exemplarische Werbekampagnen</li> <li>Projektionen, Folien, Dias</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ergonomische Aspekte (Wirtschaft / Politik)</li> <li>umweltpolitische Aspekte</li> <li>konsumentorientierte Aspekte (Wirtschaft, Politik)</li> <li>Grundlagen Marketing (Wirtschaft)</li> <li>Sprache der Werbung (Deutsch)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>mündl. Mitarbeit</li> <li>schr. Kurzanalysen</li> <li>eine Klausur (prakt. oder schriftlich zu Themenkreis Design oder Massenmedien)</li> <li>Designkonzept und Produkt (Dummy) als Langzeitaufgabe; schriftliche Reflexion, Mappe mit Teilschritten und als Dokumentation des Arbeitsprozesses</li> </ul>
	<b>Medienwelten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>(Digitale) Fotografie oder Film</li> </ul>	<p>Grundlagen fotografischer Gestaltung: Einzelbild, Bildserie, Bild/Text (Reportage)</p> <p>Exemplarischer Einblick in die Mediengeschichte (Fotografie, Film)</p> <p>Beispiel: Fotografie praktisch fotografische Umsetzung nach einer Themenvorgabe, auch: auf aktuelles reagierend.- z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Heimat, Jung – Alt, Krieg, Mensch und Natur in Einzel- oder Partnerarbeit</li> </ul>	10-12	<ul style="list-style-type: none"> <li>fotografische Technik</li> <li>Einstellungsgrößen, -perspektiven, Bildkomposition</li> <li>medienspezifische Eigenschaften der Fotografie</li> <li>Verhältnis von Bild und Text</li> <li>Fotografie im Kontext: Medium der Kunst oder Massenmedium</li> <li>praktische Anwendung (z.B. Fotoserie, Essay, Bildgedicht, lenkende, illustrierende Funktion)</li> <li>Grundlagen digitaler Bildbearbeitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>fotografische Konzepte entwickeln (Vorskizzen, fotografische Recherche, experimentelle Versuche, zielgerichtetes Endprodukt)</li> <li>Umgang mit Bildbearbeitungsverfahren (vereinfacht, z.B. mit Picasa, Gimp)</li> <li>geeignete Projektplanung (von der Idee zur Ausbelichtung) entwickeln</li> <li>selbständige Erarbeitung eines Themas</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt</li> <li>Kompetenzen in der Teamarbeit</li> <li>selbständiges Bearbeiten einer thematischen Vorgabe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Projektionen</li> <li>Skizze, Storyboard Fotoserie, Einzelfotos, Pressefotografie</li> <li>Bildbearbeitungsprogramme</li> <li>Internet, Fachbücher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>z.B.: Konfliktlösungen (Religion)</li> <li>Heimat (Deutsch, W/N)</li> <li>Generationenkonflikte (Religion, WN)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kontinuität in der fachpraktischen Mitarbeit</li> <li>Dokumentation des Entwicklungsprozesses (Einzel- oder Teamarbeit)</li> <li>Präsentation der Arbeitsergebnisse</li> <li>praktisches Endprodukt</li> </ul>

## - ANLAGE -

Gekürzt / Auszüge aus: Bildungsstandards im Fach Kunst für den mittleren Schulabschluss

*verabschiedet von der Hauptversammlung des BDK e.V. Fachverband für Kunstpädagogik im April 2008 in Erfurt*

(...) Diese Anforderungen sind:

- Orientierung in der heutigen, bildgeprägten Welt durch die Erlangung von **Bildkompetenz**, (...). Dazu gehören der angemessene Umgang mit Medien und Materialien ebenso wie die Sensibilität für interkulturelle Fragestellungen oder die bewusste Erfahrung der Vielfalt menschlicher Vorstellungen, Fragen und Entwürfe, wie sie in Kunst, Architektur, Design und Alltagsästhetik sichtbar wird. (**Fach- und Selbstkompetenz**)
- Berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von transferierbaren Einstellungen, Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Dies geschieht im Fach Kunst u. a. durch die Notwendigkeit, bei den produktiven und rezeptiven Aufgaben grenzüberschreitend, interdisziplinär, strukturiert, planend und kommunikativ arbeiten zu müssen. (**Methodenkompetenz**)
- Kulturelle Teilhabe etwa durch die Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe (u. a. mit Kunstwerken und -denkmälern, in Museen, Städten und Kulturlandschaften) sowie der gestalteten, gegenwärtigen Realität. Dazu gehören auch die Verantwortung für die eigene Umgebung und ein Verständnis für die gesellschaftliche Relevanz aller Gestaltungsfragen. (**Sozialkompetenz**)
- Persönlichkeitsbildung durch die Förderung von Vorstellungsvermögen, Phantasie und Kreativität sowie die authentische Gestaltung des eigenen Selbsts. (Selbst- und Methodenkompetenz)
  - Bereicherung der Lebensgestaltung u. a. durch die Erfahrung von sinnlich ästhetischem Genuss, von Freude und Glück, die im Kunstunterricht bei der Auseinandersetzung mit dem „Natur- und dem Kunstschönen“ möglich wird.

(**Selbstkompetenz**)

Die Schüler erwerben im Kunstunterricht nicht nur Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, sondern entwickeln auch Bereitschaft und Motivation für eine verantwortungsvolle und offene Haltung gegenüber unterschiedlichen Formen der Gestaltung.

Die Bildungsstandards leisten in ihrer Konkretisierung für das Fach Kunst einen wesentlichen Beitrag zur grundlegenden Entwicklung und Sicherung von Bildkompetenz sowie zur Förderung von Interesse und Freude an Bildern. Sie benennen grundlegende, verbindliche Inhalte, Methoden und Arbeitstechniken.

(...)

## II. Kompetenzbereiche im Fach Kunst

Die Vermittlung einer komplexen Bildkompetenz an die Schüler bedeutet das leitende fachliche Ziel des Kunstunterrichts. Die fachspezifischen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten werden durch die Rezeption und die Produktion von Bildern (Bild wieder verstanden als Bezeichnung für zwei- und dreidimensionale Objekte, Artefakte, visuell geprägte Informationen, Prozesse und Situationen visueller Erfahrung) erworben: Schülerinnen und Schüler nehmen Bilder wahr, beschreiben und analysieren diese, sie empfinden, deuten und werten sie, sie stellen Bilder her und verwenden sie. Dabei reflektieren sie sowohl in der rezeptiven wie in der gestalterischen Tätigkeit ihr Umgehen mit bildnerischen Prozessen und Ergebnissen. Mit den auf diesem Weg erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen eignen sich die Schülerinnen und Schüler eine zunehmend komplexere Bildkompetenz an.

(...) Für den kritischen Umgang mit Bildern in anderen Fächern erwerben die Schüler durch die Lernprozesse im Fach Kunst wichtige Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten.

### 1. Merkmale von Bildkompetenz

- Bilder als in einem bestimmten Medium und in einer spezifischen Technik gestaltete Phänomene rezipieren (erleben, wahrnehmen, analysieren, interpretieren), produzieren (imaginieren, entwerfen, herstellen) und so verstehen (reflektieren) können.
- Bilder als komplexe Form-Inhalts-Gefüge rezipieren, produzieren und so verstehen können.
- Bilder verstehen als Phänomene, die subjektiv-biografisch, funktional und historisch-kulturell bedingt sind, d. h. durch ihre Urheberinnen und Urheber sowie durch ihre Betrachterinnen und Betrachter bestimmt sind. Bilder in diesen Kontexten rezipieren, produzieren und so verstehen können.
- Bilder als spezifische Zeichensysteme von anderen spezifischen Zeichensystemen, z. B. der Wortsprache, differenzieren können.
- Unterschiedliche Bildsorten und Bildmedien differenzieren und sowohl gestalterisch als auch rezeptiv in Wechselbeziehungen bringen können.

### 2. Die Kompetenzbereiche

(...)

#### 2.1. Rezeption

##### a. Wahrnehmen, Beschreiben und Analysieren

Die Schülerinnen und Schüler erkennen bildnerische Sachverhalte, Zusammenhänge, Wirkungen und stellen diese in angemessener Form sprachlich dar. Dabei beschreiben sie Bilder als komplexe Material-Form-Inhalts-Gefüge und nehmen sie als technisch gestaltete Phänomene wahr. Dafür kennen sie mindestens ein Verfahren der Analyse, mit dem sie Bilder auch in ihre historisch-kulturellen und ihre subjektiv-biografischen Kontexte einordnen. So erkennen sie bildnerische Gestaltungen als Bedeutungskomplexe, die durch Darstellungstraditionen und Innovationen mitbestimmt sind. Die Schülerinnen und Schüler differenzieren unterschiedliche Bildsorten und Bildmedien und können

diese sowohl gestalterisch als auch rezeptiv-reflektiv in Wechselbeziehungen zueinander bringen. Außerdem können sie Bilder als spezifische Zeichensysteme von anderen spezifischen Zeichensystemen, z. B. der Wortsprache, differenzieren.

##### b. Empfinden, Deuten und Werten

Die Schülerinnen und Schüler deuten Bilder. Dazu gehören der Aufbau eines persönlichen Bezugs sowie die Formulierung eines ersten, subjektiven Eindrucks. Sie geben den Bildern Sinn, indem sie Interpretationsansätze entwickeln. Dies geschieht an historischen als auch gegenwärtigen Beispielen im Zusammenhang ihrer jeweiligen Entstehungs- und Wirkungsgeschichte, sowie des je individuellen und gesellschaftlichen Weltverständnisses. So können sie die Bedeutung eines Werks nachvollziehbar erschließen und darüber hinaus Funktion und Qualität von Bildern in ihrem jeweiligen historisch-kulturellen Kontext werten, ihre Wertungen begründen und diese in der Diskussion vertreten.

#### 2.2. Produktion

##### a. Herstellen und Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Fähigkeit, für ihre Wahrnehmungen, Empfindungen, Erfahrungen und Ideen eigene Bildideen zu entwickeln. Dabei können sie Wirklichkeitseindrücke im Spannungsfeld zwischen Wiedergabe und subjektiver Deutung darstellen sowie ihre Vorstellungen bildnerisch klären.

Für den bildnerischen Prozess nutzen sie die grundlegenden Werkmittel (Werkstoffe und Materialien, Werkzeuge und Geräte, Techniken und Verfahren) und setzen ihre medialen, materialen und bildgestalterischen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten ein. Die gezielte Verwendung der grundlegenden bildnerischen Mittel (Elemente, Ordnungsprinzipien, Darstellungsformen) in Beziehung zu Inhalt, Ausdruck und beabsichtigter Wirkung spielt dabei die herausragende Rolle.

Die Schülerinnen und Schüler definieren eigene bildnerische Fragestellungen und Aufgaben und können auch vorgegebene Gestaltungsaufgaben adäquat lösen. Das Repertoire umfasst dabei alle Bereiche visueller Gestaltung (z. B. erzählende Bilder, Formübungen, Design und Architektur) im grafischen, malerischen, räumlichen und plastischen Bereich. Sie können dabei sachgerecht vorgehen und mit den Werkmitteln sachdienlich umgehen. Sie besitzen auch Grundlagen, um die in den bildnerischen Prozessen erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten in andere Gattungen (Fotografie, Film, digitale Gestaltung und Performance) übertragen zu können.

## **b. Verwenden und Kommunizieren**

Die Schülerinnen und Schüler richten ihre Gestaltungen an Bildfunktionen, Darstellungstendenzen und beabsichtigten Wirkungen aus (z. B. sachlich-objektiv, subjektiv-ausdruckschaft, symbolisierend, mitteilungsorientiert) und setzen dafür entsprechende Darstellungsmittel ein. Sie können ihre jeweiligen bildnerischen Vorgehensweisen und Strategien erkennen und sinnvoll einsetzen sowie deren Wirkung kontrollieren und kritisch reflektieren.

### III. Standards für die Kompetenzbereiche im Fach Kunst

#### **1. Rezeption**

##### **1.1. Wahrnehmen**

- Sinnlich gegebene, visuelle Sachverhalte und Gegenstände in der Realität wahrnehmen und benennen
- Elemente und Gegenstände (auch abstrakte) in Bildern (zwei- und dreidimensionale Objekte, Artefakte, visuell geprägte Informationen, Prozesse und Situationen visueller Erfahrung) differenzieren und benennen
- Ordnungen, Strukturen, Kompositionen in Bildern erkennen und benennen
- Fläche, Raum und Zeit als mögliche Dimensionen am jeweiligen Objekt wahrnehmen und benennen
- Bilder als technisch gestaltete Phänomene wahrnehmen, die Spezifika der Medien (z. B. Film, Performance) differenzieren und formulieren
- unterschiedliche Bildgattungen (z. B. Historienmalerei, Landschaftsmalerei, Werbung) differenzieren

##### **1.2. Beschreiben**

- Bildelemente und Bildgegenstände sowie ihre Beziehungen in angemessener Form sprachlich benennen und schriftlich beschreiben
- wesentliche, für die Wirkung relevante Darstellungsmittel darstellen
- Material-Form-Inhalts-Beziehungen formulieren
- Unterschiedliche Bildsorten und Bildmedien differenzieren, Bilder ihren Gattungen zuordnen
- für mündliche und schriftliche Beschreibungen sinnvolle Gliederungsaspekte finden

##### **1.3. Analysieren**

- Verfahren der Analyse kennen und anwenden: z. B. Bilder untersuchen, vergleichen und kommentieren
- Zusammenhänge zwischen Wahrnehmung und Gestaltung im bildnerischen Tun herstellen
- unterschiedliche Gestaltungsprozesse erkennen und in ihrer Bedeutung für das Bild nachvollziehen
- den Einfluss der Gestaltung eines Bildes, z. B. Größe, Technik, Medium und Bildaufbau auf die jeweilige Wirkung für den Betrachter analysieren
- strukturiert und systematisch bei der Analyse von Bildern vorgehen

##### **1.4 Empfinden**

- subjektive Bildempfindungen sprachlich und/oder bildnerisch formulieren
- die Verbindungen subjektiver Bildempfindungen mit formalen und inhaltlichen Bildgegebenheiten darstellen
- Bildwirkungen auf die eigene Person wie im sozialen Kontext erkennen und beschreiben

##### **1.5 Deuten**

- die Wirkung einzelner Bildelemente und -gegenstände benennen, unterscheiden und deuten
- einzelne Bildelemente in ihrem formalen und in ihrem Motivzusammenhang deuten
- Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen und deuten
- Bildthemen benennen und deuten
- mögliche Sinnbezüge von Bildern zum historischen, kulturell geprägten und zum heutigen Betrachter entwickeln und darstellen
- strukturiert und systematisch bei der Deutung von Bildern vorgehen

##### **1.6 Werten**

- sachbezogene Gespräche über Bilder (auch eigene) führen
- Deutungen am jeweiligen Bild belegen, die Deutung in der Diskussion vertreten und bewerten
- eigene Wertungen von Bildern begründet vertreten

#### **2. Produktion**

##### **2.1. Herstellen**

- Arbeitsprozesse in einzelnen Arbeitsschritten planen, strukturieren und organisieren
- das Arbeitsumfeld sachgerecht organisieren
- bildnerische Verfahren, Techniken und Medien erproben und strategisch sinnvoll verwenden

##### **2.2. Gestalten**

- äußere und innere Wirklichkeiten formulieren, eigene und fremde Erfahrungen verarbeiten
- unterschiedliche Zugänge und bildnerische / gestalterische Strategien erproben
- vielfältige Bildideen formulieren und skizzieren, Gestaltungen im Zusammenspiel von Form, Material und Medium experimentell erkunden und finden (von der Idee zum Produkt)

- eigene bildnerische Lösungen dokumentieren und reflektieren
- kreativ und strukturiert bei der Gestaltung von Bildern vorgehen

### 2.3. Verwenden

- Bilder präsentieren
- eigene bildnerische Lösungen als Anlass für variantenreiches Weiterarbeiten nutzen
- Erfahrungen im eigenen bildnerischen Arbeiten für die reflexive Rezeption von Bildern nutzen

### 2.4. Kommunizieren

- mit Hilfe von Bildern ziel-, sach- und adressaten gerecht kommunizieren
- Sehen und Wahrnehmen als ein wesentliches Element menschlicher Kommunikation verstehen
- kreativ und strukturiert bei der Kommunikation mit Bildern vorgehen

## Auswertung der Arbeitspläne im Fach Kunst der Grundschulen Giesen, Harsum, Himmelsthür u. St. Martinus

Der Arbeitsplan der **GS Giesen** ist sehr komplex ausgefallen und bezieht sich auf das Kerncurriculum 2006. Neben fachdidaktischen Bezügen werden auch Handlungskompetenzen genannt.

Die Ausführungen zur Leistungsbeurteilung sind nicht konkret genug und nur bedingt dem Grundschulniveau angemessen. Die oft sehr weit gefassten Unterrichtsinhalte sind für die einzelnen Klassenstufen speziell angegeben und jeweils in drei Inhalts- bzw. Technikbereiche gegliedert. Themenvorschläge zu den aufgeführten Inhalten sind kaum zu finden. Positiv erscheinen die unter dem jeweiligen übersichtlichen Jahrgangsplan aufgeführten Kompetenzen.

- + Auflistung der Kompetenzen unter dem jeweiligen Arbeitsplan. Klare Strukturierung der Arbeitspläne 1 – 4
- Meist themenlose, sehr allgemein gehaltene Inhalte. Überfrachtete Ausführungen zur Leistungsmessung

Der schuleigene Arbeitsplan der **GS Harsum** ist sehr knapp und überschaubar gehalten, was die Zuordnung von Techniken und Inhalten betrifft. Eine Orientierung am Kerncurriculum ist nur bedingt zu erkennen.

Der Arbeitsplan unterteilt grundsätzlich in 1./2. Klasse und 3./4. Klasse. Den Techniken und Materialien werden viele Themen zugeordnet. Die Themenwahl wird nicht in einer Reihenfolge verpflichtend festgelegt.

Zur Leistungsbewertung und Beurteilung werden vier Arbeitsergebnisse erwartet. Die Kriterien, die bei der Zensierung eine Rolle spielen, sind zu Beginn jeder Arbeit mit den Schülern zu besprechen.

Zu Lernzielen und Kompetenzen werden keine Aussagen gemacht.

- + Thematische Zuordnung zu Inhalten und Techniken
- Einfacher und unstrukturierter Arbeitsplan ohne Orientierung am Kerncurriculum; Stoffverteilung auf zwei Jahrgänge (1./2. und 3./4. Klasse)

Der Arbeitsplan der **GS Himmelsthür** enthält keine Aussagen zur Didaktik und Leistungsmessung. Ansonsten ist er übersichtlich gestaltet und weist zu den Techniken und Themenabschnitten entsprechende Lernziele und Fertigkeiten aus. Hinsichtlich der Themen und Lernziele scheint der Arbeitsplan sehr grundschulstimmig zu sein. Optimaler wäre ein Arbeitsplan für jede Klassenstufe, statt der Zusammenfassung in 1./2. und 3./4. Klasse.

+ Ausführliche und detaillierte Bemerkungen zu Lernzielen und Fertigkeiten; übersichtlicher Arbeitsplan

- Keine Aussagen zur Leistungsbeurteilung; Stoffverteilung auf 1./2. und 3./4. Klasse

Dem Arbeitsplan der **St. Martinus-Schule** fehlt völlig die thematische und inhaltliche Zuordnung zu den einzelnen Jahrgängen. Es werden keine Aussagen gemacht, welche Technik oder Inhalt in einem bestimmten Jahrgang unterrichtet werden soll. Ausgehend von den technischen Verfahren sind diesen ausführliche Themenvorschläge und bildnerische Mittel zugeordnet. Einleitend werden sinnvolle Aussagen zur Didaktik des Kunstunterrichts gemacht. Das gilt auch für die Kriterien der Leistungsmessung, die allerdings teilweise ein zu hohes Anspruchsniveau erkennen lassen. Die genannten Unterrichtsthemen sind als Vorschläge gedacht und sollen sich am Interesse der Kinder orientieren.

- + Viele Themenvorschläge zu den Techniken u. Inhalten; ausführliche Angaben zu bildnerischen Mitteln
- Keine Aussagen zu Lernzielen und Kompetenzen, keine Zuordnung der Technik- und Inhaltsbereiche zu den Jahrgängen (was soll im 4.Jg, was im 2.Jg. unterrichtet werden)

**Bemerkungen:** Werden die in den Arbeitsplänen aufgeführten Inhalte tatsächlich umgesetzt, muss man von gut vorgebildeten Schülern, die uns erreichen, ausgehen. Es ist allerdings zu bezweifeln, dass in der Unterrichtsrealität alle Bereiche erfasst werden und somit der Anspruch der Theorie in den Arbeitsplänen nicht zu erfüllen ist. Die alte pädagogische Weisheit ‚wir müssen die Kinder da abholen, wo sie stehen‘ ist für unseren Ansatz natürlich auch gegeben. Inhalte und Techniken der Grundschularbeitspläne tauchen in unseren Arbeitsplänen wieder auf, aber mit anspruchsvollerer Thematik und erwarteter besserer technischer Ausführung. So wird z.B. an verschiedenen Grundschulen im Bereich ‚Farbiges Gestalten‘ nur mit dem Borstenpinsel gearbeitet; Der Umgang mit dem Haarpinsel muss also noch geübt werden und lässt dann eine differenziertere und diffizilere Gestaltung zu. Mit unserem Arbeitsplan knüpfen wir an den Könnens- und Wissensstand der Grundschüler an. Inhaltliche Wiederholungen und Erweiterungen wie z.B. bei der Farbenlehre sind im Sinne eines Spiralcurriculums erwünscht. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre lässt sich allgemein ein Niveauanstieg feststellen – ein Verdienst der guten Arbeit an den Grundschulen im Fach Kunst.